

Prof. Dr. Alfred Toth

Grenzen, Nachbarschaften und Umgebungen

1. Nach Benses Skizze einer Raumsemiotik "teilt jedes Icon den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche (z.B. in Übereinstimmungsmerkmale und Nichtübereinstimmungsmerkmale". Es stellt "jeder Index die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires dar". Und schließlich "ist jedes Symbol eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire" (Bense/Walther 1973, S. 80).

2. Nun hatten wir in Toth (2014) die Unterscheidung zwischen ontischen Nachbarschaften (N) und Umgebungen (U) eingeführt. Für deren Unterscheidung gilt

$$x \in N(x)$$

$$x \notin U(x)$$

x kann dabei ein Objekt (Ω) oder ein System (S bzw. S^*) sein. Sei also mit Toth (2012)

$$S^* = [S, U],$$

dann gilt

$$U \in S^*,$$

aber

$$U \notin S$$

und daher ist also $U(S)$ eine Nachbarschaft von S^* , aber S ist keine Umgebung von S^* et vice versa. Man kann nun auf der Basis dieser simplen Unterscheidung eine Neudefinition des raumsemiotischen Objektbezuges, wie ihn Bense gegeben hatte, auf rein ontischem Wege geben.

2.1. Ontische Grenzen

Da Grenzen durch Ränder von Systemen und Umgebungen verlaufen, d.h. $G \subset \mathcal{R}[S, U]$, erfüllen sie die Repräsentation durch raumsemiotische Icons (2.1).



Neunbrunnenstr. 166,
8046 Zürich

2.2. Ontische Nachbarschaften

Ontische Modelle für raumsemiotische Indizes (2.2) sind Brücken im weitesten Sinne, d.h. auch Passerellen, Gänge, oder, im privativen Sinne, Passagen, die entweder zwei Systeme, zwei Umgebungen oder ein System und eine Umgebung miteinander verbinden, denn gerade durch die Brücken als verbindende Objekte werden diese Systeme und Umgebungen zu Nachbarschaften.



Mühlesteig, 8001 Zürich

2.3. Ontische Umgebungen

Ontische Modelle für pure Repertoires im Sinne von raumsemiotischen Symbolen (2.3) sind alle Arten von Plätzen, Vorplätzen, Hinter- und Innenhöfen usw., denn sie bleiben entweder $U(S)$, oder, falls es sich um Komplexe von S^* handelt, bilden sie die Schnittmengen der jeweiligen $U(S^*)$ bzw. $U(S)$, aber sie transformieren keine Umgebungen in Nachbarschaften.



Schnittmenge der Umgebungen von Systemen an der Badener-, Werd-, Zweier- und Strassburgstraße, 8004 Zürich.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Umgebungen von Nachbarschaften und Nachbarschaften von Umgebungen von Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

19.8.2014